

# Flexibler Fahrdienst für Wasserburg

## Energieteam stellt Mobilitätsprojekt vor

WASSERBURG (andy) - Das Wasserburger Energieteam hat sich Gedanken gemacht, wie es das Umland besser anbinden kann und ein Mobilitätsprojekt erarbeitet. LZ-Redakteur Andreas Schwarzbauer hat mit Roland Gamsich vom Energieteam darüber gesprochen.



Roland Gamsich  
ARCHIVFOTO: ISA

**Sie wollen den Wasserburgern ein neues Mobilitätsprojekt vorstellen. Wie sieht das im Detail aus?**

Es soll wie eine Nachbarschaftshilfe mit Unkostenvergütung funktionieren. Interessierte Wasserburger gründen einen Verein, aus dessen Kreis sich eine bestimmte Anzahl an Fahrern zur Verfügung stellen muss. Die Mitglieder können nun unter einer bestimmten Telefonnummer einen Wagen für individuelle Fahrten anfordern. Der diensthabende Fahrer erhält dann einen Anruf auf einem Dienst-Handy, holt den Anrufer mit seinem Privatauto ab und chauffiert ihn zum Ziel. Den Service können die Mitglieder beispielsweise für das Einkäufen, Arztbesuche oder Fahrten zu Bahnhof oder Flughafen

genügend Leute dafür finden? Für Berufstätige ist das natürlich nicht machbar, aber es gibt in Wasserburg viele Senioren. Natürlich wäre es gut, wenn sich die Nutzer vorher anmelden, damit die Fahrer planen können.

**Wofür wird der Mitgliedsbeitrag verwendet?**

Aus den Vereinsbeiträgen werden Versicherung, Mobiltelefon und Organisationsaufwand bezahlt. Überschüsse werden im Sinne des Vereinszwecks verwendet oder gehen an gemeinnützige Einrichtungen.

**Wer kann das System nutzen?**

Mitglieder und ihre Familien können den Service in Anspruch nehmen. Aber auch Nicht-Mitglieder können einen Wagen bestellen. Sie zahlen allerdings eine zusätzliche Pauschale in Höhe von fünf bis zehn Euro in die Vereinskasse.

**Gibt es ein Vorbild für Ihr Projekt?**

In der Schweiz hat Regensberg, eine 500-Einwohner-Gemeinde in der

Nähe von Zürich, vor zehn Jahren ein ähnliches Modell eingeführt. Das sogenannte Rexi (Regenberger Taxi) funktioniert dort gut. Es gibt zwölf Fahrer, die etwa 180 Fahrten im Jahr haben.

**Warum halten Sie so ein Angebot für notwendig?**

Wasserburg ist eine Flächengemeinde mit rund 4000 Einwohnern, die sich auf mehrere Teillorte verteilen. Der Altersdurchschnitt der Menschen steigt ständig. Somit nehmen beispielsweise Arzt- und Therapiebesuche zwangsläufig zu. Gleichzeitig verringern sich mit zunehmendem Alter die Möglichkeiten, selbst mit dem Auto zu fahren. Besonders für die Bürger im Hinterland ist eine Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr essentiell, doch leider ver schlechert sich das Angebot immer mehr. Seit dem Fahrplanwechsel ist die Buslinie 21 ausgedünnt worden und fährt nur noch im Zweistundentakt.

**Was ist der Vorteil gegenüber der**

**schlecht angenommenen Buslinie 21?**

Die Buslinie 21 wurde praktisch kaum genutzt. Für die Gemeinde bedeutete dieses Angebot enorme Kosten. Wir glauben, dass eine Buslinie mit so geringer Frequenz unattraktiv ist. Mit unserem Projekt ist man dagegen absolut flexibel. Man wird zu individuellen Zeiten vor der Haustür abgeholt und zum Zielort gebracht. Außerdem hat man kaum Investitionen. Man muss kein Fahrzeug anschaffen und kein Büro einrichten.

**Wie geht es nun weiter? Wann kann das Projekt starten?**

Das Energieteam möchte zunächst eine Liste mit Leuten erstellen, die grundsätzlich Interesse haben, sich an dem Projekt zu beteiligen. Wasserburger können sich bei der Gemeindeverwaltung unter Telefon 08382/98 53-0 oder 08382/98 53-11 als Fahrer oder Nutzer eintragen. Sollte es genügend Interesse geben, können wir die ersten Schritte machen.

# Bodolzer Feuerwehr froh: Kein Brand im vergangenen Jahr

## Ausreichend Nachwuchs in der Jugendwehr - Probemast in Lindau soll Funklöcher im Digitalfunk stopfen

BODOLZ (Iz) - Von einem ruhigen Jahr der Freiwilligen Feuerwehr Bodolz haben sowohl Kommandant Thomas Abler als auch Bürgermeister Christian Ruh in der jüngsten Generalversammlung im Guttsasthof Koeberle gesprochen. Denn die 46-köpfige Bodolzer Wehr musste zu keinem Brandeinsatz ausrücken. Dafür wurde sie zu 25 technischen Hilfeleistungen gerufen, wie es in einem Eigenbericht der Feuerwehr heißt.

Zu Beginn blickte Vorstand Martin Meßmer auf das Vereinsjahr zu-

len des erforderlichen Equipments das Mindeste, was der Gemeinderat tun könne. Ruh verwies darauf, dass derzeit die Ausschreibung für den

neuen Mannschaftstransportwagen laufe. Das alte, von der Feuerwehr restaurierte Feuerwehrfahrzeug LF 8 könne zu gegebener Zeit im alten



**Wegen Problemen gibt es wieder analoge Funklehrsänge**

Das heikle Thema Digitalfunk im Landkreis Lindau sprach auch Kreis-